

Patientenakademie

Viel Publikum für Implantate und Mundpflege im Alter

Dr. Thomas Hermann sprach im Oktober zum Thema „Implantate – Möglichkeiten und Grenzen“. Mittlerweile saß ein nicht nur hoch interessiert sondern auch umfangreich vorinformiertes Publikum im Marta-Fraenkel-Saal des Hygiene-Museums Dresden. Dem Umfang der Fragen tat das keinen Abbruch, im Gegenteil. Vorwiegend wurden dabei die persönlichen gesundheitlichen Umstände nachgefragt, aber auch, und das war neu, zum „Umgang“ mit den Implantaten. Dr. Hermann verwies darauf, dass es fast immer mehrere Lösungen und dementsprechend auch verschieden kostenintensive Versorgungen mit Implantaten bzw. implantatgetragenen Zahnersatz gibt. Kein Zahnarzt könne den Betreffenden ihre Entscheidung abnehmen, aber sehr wohl gut vorbereiten. Als eine der wichtigsten Voraussetzungen neben der persönlichen gesundheitlichen Situation stellte Dr. Hermann das Vertrauen zum ausführenden Zahnarzt sowie die regelmäßige Pflege und Nachkontrolle gemeinsam mit dem Hauszahnarzt heraus.

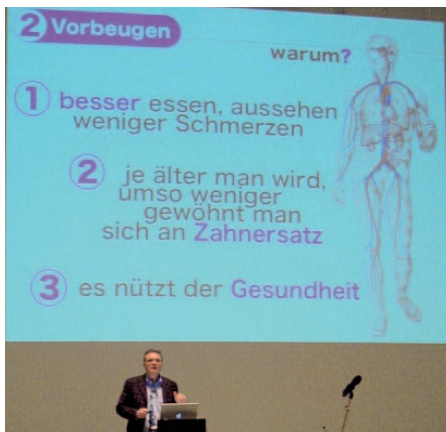
Ebenfalls auf großes Interesse stieß der Vortrag zur Mundgesundheit im Alter als ein Stück Lebensqualität, den Prof. Christoph Benz aus Bonn hielt. Er brachte den altersmäßig überraschend gemischten Zuhörern das sensible Thema mit großer Emotionalität entgegen. Laut einer amerikanischen Studie bedeutet das Vorbeugen bei der Mundgesundheit ein Plus von 6,4 Lebensjahren. Wohl keiner im Saal dachte vorher an den Zusammenhang, dass eine nachlässige Prothesenpflege viermal häufiger Entzündun-



Dr. Thomas Hermann stellte die Vielfalt der Versorgungsmöglichkeiten und die Notwendigkeit der gemeinsamen Beratung von Zahnarzt und Patient in den Mittelpunkt seines Vortrages

gen hervorrufen und der bakterielle Prothesenbelag außerdem einen großen Einfluss auf Lungenkrankheiten hat. Er räumte auch mit der Ansicht auf, die Mundschleimhaut würde aus Altersgründen trockener. Das Alter verändere die Mundschleimhaut definitiv nicht, aber viele Medikamente haben diese Nebenwirkung.

Angehörigen von Pflegebedürftigen gab er den regelmäßigen Zahnarztbesuch und das tägliche Zähneputzen – sowohl der natürlichen als der der Ersatzzähne – als eine der wichtigsten und persönlichsten Aufgaben mit den Weg. Nicht jeder kann diese Dienste selbst leisten, wohl aber Pflegekräfte und Praxispersonal dafür sensibilisieren.



Prof. Christoph Benz war auch nach Veranstaltungsende begehrt Gesprächspartner